

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie

Vertrieb: wöchentlich 10 Pfennige, Abonnementpreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. Einzelnummern die gewöhnliche Postzeitung für 10 Pfennige, 75 Pfennige, Reichs- und Privatanzahlungen 1 M.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Gabelstr. 17, Fernruf 3366-07. Schluss der Redaktion: Samstag, morgens 11 Uhr. Zuschriften und Abonnementbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Nummer 17

Duisburg, den 24. April 1920

21. Jahrgang

Die Schuld der sozialistischen Idee.

Ist der Spud zerflogen? Wird aus den Häusern nicht mehr geschossen? Sausen keine Autos, gefüllt mit johlenden Nationalisten mehr durch die Straßen? Fließt kein deutsches Blut auf deutschem Boden mehr?

In einem bedeutenden Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes hat die Reichswehr tatkräftig gesäubert und der Dank aller rechtlich Denkenden ist ihr gewiß. Es ist jetzt an der Zeit, einmal klar denkend festzustellen, wen die furchtbare Schuld vor der Geschichte und vor dem deutschen Volke trifft, der Revolution ein breiteres Weite gegeben zu haben.

Die Pogromisten? Sie suchten, plünderten, saßen, mordeten; einige hatten auch den Mut, mit kaltem Blut am Standgericht zu stehen. Wer sind sie denn? Elende, Verlassene, vom Schicksal Ausgestoßene, Sterige, ein paar Idealisten, die meisten Heise. Das war nur die Konsequenz, der Schluß und der „Erfolg“ einer Zeitperiode und einer Weltanschauung, die auf der Basis des Materialismus eine ganze Zeit bestimmen wollte und an der ein Reich und fast auch ein Volk zugrunde gegangen ist. Man mag sie treffen; diejenigen, die mit den Waffen in der Hand getroffen wurden, erschlagen. Man töte die Pogromisten, Mörder und Diebe, aber man töte zum größten Teil Verführte.

Die sozialistische Masse? Mägende, Verhegte, Verwahrloste, die in die furchtbare Debe des Materialismus hineingestochen wurden, voll Haß, stillem Glauben, verzweiflungsvollem Erleben. Auch sie sind nur Verführte.

Die Schuldige, die Verführten, ist die sozialistische Idee.

Sie klagten wir an der Verführung, des Blutes, des Brudermordes, der Tränen, die umgefallene Söhne und Männer fließen.

Der Rapp-Buß, von unsinnigen, feibolen Elementen in Szene gesetzt, gab den Anstoß oder vielmehr, er zwang die in Entwicklung begriffene, für einen späteren Termin festgesetzte Erhebung des sozialistischen Proletariats zu früherem Vorschlagen, zu früherem Aufbrechen der Karten. Aber das ist im Rahmen des Ganzen nur Nebensache und es ist ein Verschleien auf ein falsches Geis, wenn die sozialistische Minister und voran der Reichskanzler versuchen, die Schuld von uns zu vertuschen und mit dem Mantel der Liebe zu bedecken.

Wir wollen klar sehen.

Jede Idee, die zu einer Weltanschauung auswächst, die im Herzen der Masse Boden gefaßt hat, gewinnt mit jedem Anhänger neue expansive Kraft; sie will sich ausdehnen, will aus dem ideenhaften Dasein reale wirkliche Gestalt annehmen, will das, was sie im Geiste ist, auch ins Leben und in die Wirklichkeit umgesetzt wissen.

Vor allem ist das der Fall, wenn Welterneuerungs-ideen auftreten, wenn einem niedergedrückten Stand eine Katastrophe vorgegaukelt wird, in der er einst herrschen soll, in der ihm dann die Stände dienen, denen er jetzt dient. Die Geschichte zeigt mit präziser Eindeutigkeit, daß als diese Ideen mit Notwendigkeit zu einer ungeunden Radikalierung führen und daß die Masse unter allen Umständen versucht, diese ihre Idee bis an das Ende nicht nur auszudenken, sondern auch auszuführen. Die Armen vergessen und man sagt es ihnen nicht, daß die Weltgeschichte und die Geschichte der Menschheit kein Stillstehen ist, das man beliebig länger oder kürzer machen kann, sondern ein Leben, das sich nach vorge-schriebenen Naturgesetzen entwickelt.

Die Wahrheit und Echtheit einer Idee erkennt man daran, daß auch ihr Extrem noch wahr und echt ist. Führt jede christliche Idee bis an das äußerste Ende, bis ans Extrem, sie wird immer wahr und groß und niemals falsch werden. Sie wird immer Liebe, Bruderinn, Menschheitsfühlen bedeuten, aber niemals Haß, Neid und Unterdrückung.

Wie steht es da mit der sozialistischen Idee? Wo ist ihr Ursprung, wie ist ihr Weg und zu welchem Ende kommt sie? Ist sie fähig die Menschheit zu erheben, birgt sie neue Kultur-möglichkeiten in sich, ist sie eine Idee der Liebe, oder ist sie Unterdrückung, seelischer Ruin, Mangel an Ethos; treibt sie notwendig zu Auf-ruhr, Empörung, Haß und Untergang?

Die sozialistische Idee will ein neues Zeitalter, ein besseres Dasein, goldene Tage heraufbeschwören. Jede Idee, die das tun will, die Welterneuerungspläne in sich trägt, muß in sich wie Leuchtfeuer folgende Zielpunkte haben:

- Bewußte innere Erneuerung des Menschen.
- Solidarismus, Gemeinschaftsinn.

Besserung der materiellen Verhältnisse, Zurückdrängung des menschlichen Elends.

Was tut die sozialistische Idee? Sie will nicht sehen, daß eine dauernde Hebung und Vollbeglückung nur möglich ist auf dem Boden ethisch-sittlicher Motive, sie glaubt allein an die Kraft materieller Verhältnisse und unterdrückt mit zügeltem Cifer alles, was an Golt und Folgerkeit erinnert.

Wir wissen, daß uns in unser Elend die materialistische Strömung unserer Tage hingerufen hat. Aus Wirtschaft, Staat und Gesellschaft war die sittliche Idee des Christentums herausgeworfen oder unterdrückt, die materialistische Idee des Kapitalismus triumphierte. Das war der Untergang. Und nun will es die sozialistische Idee unternehmen, mit dem gleichen materialistischen Geist ein neues Zeitalter heraufzuführen, neue bessere Menschen zu schaffen? Die sozialistische Idee gibt vor, den Kapitalismus rückwärts zu bekämpfen, aber sie bleibt bei der Bekämpfung auf halbem Wege stehen, weil sie das ganze tödliche Gift des Kapitalismus, nämlich die atheistische gottlose Weltanschauung einfach in sich aufgenommen hat. Das Christentum dringt in die Tiefe, es weiß, daß die Wurzeln des menschlichen Übels nicht in den äußeren Verhältnissen allein begründet sind, sondern im menschlichen Egoismus, im Abwenden von sittlichen Motiven und will dieses zugleich ausmerzen, wenn es an äußere Gesetze herantritt. Die sozialistische Theorie leugnet mit dem Kapitalismus Gott, die ewige Bestimmung und den hohen sittlichen Beruf des Menschen. Der wissenschaftliche Sozialismus schuf im „Grundriss der wissenschaftlichen Sozialismus“ und „Wohlfahrt“ ist und das ganze geistige und sittliche Leben dem Gesetze des Marktes untertan machte. Das hatte die kapitalistische Manchesterschele auch getan, die die Best eines extremen Kapitalismus erdrückend auf die Schultern der unteren Schichten legte.

Wenn Ludwig Feuerbach, der philosophische Geistesvater der sozialistischen Lehre behauptete: Der Mensch ist der Gott des Menschen. Nur durch den menschlichen Gott kannst du den außer-menschlichen überflüssig machen.

wenn der gefeierte Sozialist Dieffen schrie: Die Heiligen und die Heiligstümer, die profanen und religiösen müssen fallen. Nicht Gott hat den Menschen erschaffen, sondern immer und allezeit haben die Menschen nach ihrem Ebenbilde Götter erschaffen. An die Stelle der Religion wird die antireligiöse Sozialdemokratie treten.

wenn Genosse Kemmele geltend macht: Die Aufgabe der Partei kann nur zu einem Resultat führen: Verneinung jeglicher Religion, proletarischer Atheismus, vollkommene Religionslosigkeit. Sozialismus und Religion zu vereinigen, ist eine Utopie;

wenn Friedrich Engels von den sozialistischen Parteien schrieb: Die europäischen Arbeiterparteien sind einfach mit Gott fertig. Sie sind daher Radikalisten;

wenn der Parteitag zu Mannheim 1908 verlangte: Die Arbeiterjugend muß im Sinne der proletarischen (des materialistischen) Weltanschauung erzogen werden;

wenn alle diese Aussprüche von den höchsten sozialistischen Stellen als Auswirkung der sozialistischen Idee gemacht und mit der philosophischen Logik umgeben wurden, so übersehte der sozialdemokratische Agitator diese Worte in die Mundart der Masse:

Mach dir 's im Leben gut und schön, Im Jenseits gibt 's kein Wiederseh'n.

Glaubt man denn in Wirklichkeit mit einer Masse, der man jeden positiven Glauben aus dem Herzen gerissen hat, ein neues Zeitalter heraufzubringen? Wenn die ewigen Sittengesetze verläßt und verspottet werden, dann wird man sich doch wohl keiner Täuschung hingeben, daß der menschliche Egoismus die schönen Schlagworte von Selbstsucht, Persönlichkeit und Geistesfreiheit kaltblütig niederstampft. Die Geschichte der Menschheit zeigt, daß alle jene Perioden, die den Glauben an die ewigen positiven Gesetze über Bord geworfen hatten, dem seelischen Ruin und dem Abgrunde zufließen.

Das ist die ungeheure Schuld des sozialistischen Gedankens, daß er in der Seele derer, die den schreienden Masse die letzten Funken göttlichen Lichtes auszulöschen versuchte und sie in finstere Nacht hinabstieß. Das göttliche Licht wollte man vernichten, ein „menschlich-wissenschaftliches“ in den Herzen des Proletariats anzünden — und was blieb übrig? Was ist die Frucht der Propaganda der sozialistischen Idee? Ist die Masse glücklicher geworden? Nein! Hat sie einen kulturell höheren Aufschwung genommen? Ist sie der Stoßtrupp einer großen inneren Erneuerung? Ist der Menschheitsgedanke lebendiger geworden?

Das ist nicht der Fall, denn jede Befolgung der sozialistischen Idee verstrickt den Menschen tiefer in den Materialismus, drückt ihn immer mehr in den Staub, öffnet seine Augen immer weniger den göttlichen Fernen und dem Schlag des eigenen Gewissens. Was noch an Gutem, an Idealem, an Edlem in der sozialistischen Arbeiterschaft steht, das ist nicht das Erbe der sozialistischen Idee; sondern das ist der letzte Schatz aus dem wahrhaft heiligen Gute des Christentums.

Die Konsequenz der sozialistischen Idee ist das Raubtier im Menschen. Was wir im Ruhrgebiet sich auswirken sahen, war die letzte Folgerung des sozialistischen Gedankens.

Ist der Sozialismus nicht fähig, mit seinen Kräften auf die große innere Erneuerung des Menschen hinzuwirken, so folgt aus seiner Lehre mit der gleichen Grad-Intelligenz, daß ihm jeder Gemeinschaftsinn fehlt. Man darf sich da nicht täuschen lassen durch das Geschrei nach dem internationalen Proletariat: „Proletarier aller Länder vereinigt euch“.

Die materialistische Tendenz der sozialistischen Idee drängt genau so auf Ausschaltung jeder Gruppe, die nicht auf ihrem Standpunkte steht, wie es der Kapitalismus auch tut. In dem Augenblick, da der Sozialismus siegte, zeigte es sich, daß er im Grunde genommen — wie Erösch treffend sagt — nur ein potenzieller Individualismus, ein Kapitalismus des Proletariats werden wollte. Daher auch der Ruf der Sozialdemokratie nicht nach Solidarität, sondern nach Diktatur. Die Macht, die bis jetzt andere ausgeübt, wollte man jetzt allein haben; war man bis jetzt geknechtet, so wollte man als Entgelt andere knechten. So dachte man sich die „neue Gesellschaft“. Die sozialistische Idee hatte seit sechzig Jahren in Herz und Geist des sozialdemokratischen Proletariats gewirkt; hatte das Empfinden für andere, besonders für die christlichen Volksgenossen brutal zerstört. Terror und Niederknappelung jeder fremden Meinung waren die Zeichen des heranbrechenden Zukunftskaos. Zwar versuchte die Wehrheitssozialdemokratie aus tatsächlichen Gründen sich auf eine mittlere Linie zu retten, aber die Masse, aufgereizt und gepeinigt von dem Gedanken der Diktatur verband diese Schwelung der Intellektuellen, den „Verfall“, wie sie es nannten, nicht, sondern glaubte in genau so brutaler Herrschaftskraft, wie einst der Kapitalismus, sich Deutschland zu erobern. Man mag sich dagegen wenden und sagen, so well wäre es in Deutschland noch gar nicht. Der Weg der sozialistischen Idee will dorthin, da hilft alles Bemühen und Bemanteln nichts.

Wir brauchen diese Tatsache nicht mit Zitaten aus sozialistischen Schriftstellern zu belegen, daß aus der effektiv materialistischen Auffassung des Sozialismus niemals ein erhabenes Allgemeingefühl wachsen kann. Die Revolutionen der letzten Jahre, die Niederrepublikan-Rußland, Ungarn, München zeigen genaug, daß die vermeintliche Demokratie des Sozialismus nur Diktatur des roten Proletariats ist. Das rheinisch-westfälische Industriegebiet hat ebenfalls zur Genüge davon erfahren.

Die sozialistische Idee erfüllt die Hauptmomente einer wirklichen Welterneuerung, die innere Reform der Menschen und das Bewußt sein für die Gesamtheit, nicht. Im Gegenteil, sie kämpft mit allen Mitteln dagegen an und reißt aus den Herzen derjenigen, die ihr folgen, bewußt die ethisch-sittlichen Motive heraus; gibt ihnen statt des Glaubens an die Ewigkeitbestimmung des Menschen einen Stein der Diesseitslehre; gibt ihnen statt des Blickes zu den Sternen den trockenen Staub der Erde; gibt ihnen statt des freudigen, allumfassenden Menschheitsfühlens die enge Schmalheit der Diktatur des eigenen Standes.

Eine wahrhaft große und neue sittliche Kultur kann nur hervortreten aus dem freudigen Zusammenwirken und Zusammenhängen Erkennender und Wollender, derjenigen, die das ganze erkennen und den Fortschritt in der Harmonie, im Ausgleich des Ganzen suchen; derjenigen, die sich freudig in den Dienst der Gesamtheit stellen. Das kann aber nur geschehen durch die Idee der Wahrheit und Liebe durch die allumfassende, menscheitene, christliche Idee. Sie allein birgt die Kraft dazu. Und wenn die Menschheit noch oft so weit ab ist von diesem Ziel, so liegt das nicht an der christlichen Idee, sondern an den Menschen, die an ihrer egoistischen Erbehälber das Ganze nicht im Auge behalten wollen.

Die christliche Idee ist die Idee der Aufwärts-Steigen und Wahren Kulturhöhen.

zu sagen; er habe dieselben nicht eingeladen und würde sie auch nicht einladen. Trotzdem kam nach lebhafter Debatte eine Einigung zustande...

Die weiteren Verhandlungen sollten nun am 7. April stattfinden, da aber durch die Spartakusputsche die Verhandlungen gestört waren, hatte der sozialdemokratische Fabrikarbeiterverband seine Sitzung für den 8. April nach Essen eingeladen...

Table with 5 columns: Age group (e.g., Über 21 Jahre, 20, 19, 18, im 4. Jahre d. 2. Halbjahr), and 4 columns of wage values.

Table titled 'Betriebsarbeiter' with 5 columns: Age group (e.g., Über 20 Jahre, 19, 18, 17, 16) and 4 columns of wage values.

Table titled 'Hülfs- und Plagarbeiter' with 5 columns: Age group (e.g., 20 Jahre, 19, 18, 17, 16, 15, 14) and 4 columns of wage values.

Für den Monat März wurde beschlossen: für alle Arbeiter über 18 Jahre werden auf die vom Arbeitgeberverband für März vorgeschlagenen Löhne 20 Pf. pro Stunde, für Arbeiter unter 18 Jahre 10 Pf. pro Stunde nachgezahlt.

Bei dem neuen Tarif werden die Metallarbeiterverbände für die Handwerker mituntergezeichnet. Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, wird er unseren in der chemischen Industrie beschäftigten Kollegen zugestellt werden.

Bekanntmachung des Vorstandes

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind, so ist für Sonntag, den 25. April der 18. Wochenbeitrag fällig für die Zeit vom 25. April bis 1. Mai.

Es erhalten die Genehmigung zur Erhebung folgender Beiträge ab 16. Woche:

Die Verwaltungsstelle Sjerlohn: 1. Klasse 3 M., 2. Klasse 2,50 M., 3. Klasse 1,25 M., 4. Klasse 0,60 M.

Ortsgruppe Hamburg: 1. Klasse 2,50 M., halbe Beitragsklasse 1,25 M., Lehrlinge 0,50 M.

Nachbefolgung hat den Verlust statutarischer Rechte zur Folge.

Aus dem Verbandsgebiet

Weidenau. Vor kurzem hielt die hiesige Ortsgruppe ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, welche vom Kollegen Fritz Gortebing eröffnet und geleitet wurde. Derselbe gab einen Rückblick über die Tätigkeit der Ortsgruppe im verwichenen Jahr und führte u. a. aus: „Das Jahr 1919 war reich an Arbeit und Erfolgen. Durch unermüdetes Arbeiten unserer Funktionäre liegt unsere Mitgliederzahl ganz erheblich, sodass wir hoffen können im kommenden Jahr auf 1000 Mitglieder zu kommen. Im Geschäftsjahr wurden 12 Versammlungen und 12 Vorstands- und Vertrauensmännerversammlungen abgehalten. Außer einer Reihe von Lohnerebühnungen, die durchgeführt werden konnten, war das wichtigste Ereignis der Abhaltung eines Tarifvertrages für das Siegerländer Wirtschaftsgebiet. Vor Jahren hätte auch der höchste Optimist nicht geglaubt, daß wir heute schon einen Tarif hätten. Aber dem Zustand zur Organisation, der auch hier stattfand, konnten die hiesigen Arbeitgeber nicht widerstehen und mußten dem Drängen der Arbeiterschaft auf Abhaltung eines Tarifvertrages nachgeben. Es wurde seitens des Verbandes eine Annahme von Arbeit geleistet, um hier etwas...

Verpflichtetes zu schaffen. Ungefähr 70 Verträge für die einzelnen Berufsarten wurden abgeschlossen. Deswegen als Anhang zum Tarifvertrag ist das Abkommen vom 18. Oktober 1919 (Zeitschluss) und das Abkommen vom 30. 1. 1920 hinzuzufügen. In beiden Abkommen wurden uns erhebliche Lohnerebühnungen zugesprochen. Desgleichen kam auch die schwebende Verhinderungskasse vor dem Schlichtungsansatz zur Geltung. Die erste diesbezügliche Sitzung des Schlichtungsausschusses fand am 15. Januar statt. Es wurde eine neue Sitzung für den 27. Jan. angesetzt und nun wurde eine Einigung bahngelungen erzielt, daß die Gruppe der Maschinen- und Lokomotivbauanstalten die Tariflöhne auch für die Lehrverträge, die vor dem Tarifvertrag (1. Juni 1919) abgeschlossen wurden, Gültigkeit haben. Durch diese Einigung sind nun sämtliche Lehrlinge unseres Wirtschaftsgebietes in den Genuss der Tariflöhne gesetzt. Der im Laufe des Jahres stattfindende Kursus, der dazu dienen sollte, uns auszubilden und als Disziplinarebner auszubilden, wurde von den Kollegen freudig begrüßt. Die zehn gehaltenen Vorträge über die verschiedenen Fragen haben Gutes geschaff. Wir hoffen, daß solche Kurse auch in Zukunft abgehalten werden. Ein Ereignis, welches uns aller Schmerzhaft berührt, ist die Abberufung unseres Kollegen Mauer nach Duisburg. Kollege Mauer stand seit dem 13. November 1912 der Verwaltungsstelle Siegen als Geschäftsführer vor. In dieser Zeit hat er es in selbstloser aufopfernder Tätigkeit verstanden, das Siegerländer Wirtschaftsgebiet der Organisation zu erschließen. Die von großen Erfolgen begleitete Tätigkeit unseres Kollegen Mauer wird uns unerbitterlich bleiben. Endlich nach langem, langem Warten konnten unsere in französischer Gefangenschaft befindlichen Brüder zurück. Mahlofer hat der Franzosen sich die letzten noch 16 Monate nach Abschluss des Waffenstillstandes in Gefangenschaft schmachten. Wir rufen nun unsere befreiten Brüder ein herzlich Willkommen zu. Am Schluss seiner Ausführungen richtete Kollege Guterding den bringen den Aufruf an die Mitglieder der Ortsgruppe auch in diesem Jahre kräftig für den Verband zu wirken und zu werden und so tatkräftig mitzuarbeiten an der Verwirklichung der großen Ziele, die sich der Verband gestellt hat. Namentlich schärferte der Kollege Schwarz von der Verwaltungsstelle Siegen den Ursprung, Werdegang und Abschluss der letzten Lohnbewegung und zeigte auf die großen Aufgaben hin, die den Kollegen durch das Vertriebsgesetz erwachsen. Die nun vorgenommene Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Kollege Fritz Guterding, 2. Vorsitzender Kollege August Wunderlich, 1. Kassierer Kollege Adolf Ludwig, 2. Kassierer Kollege Karl Haas, Schriftführer Kollege Erwald Siebel. Als Kassierreferenten wurden gewählt die Kollegen Made 1, Frevel und Wagner. Nachdem noch unter Punkt Vertriebes einige Fragen erledigt wurden, schloß der Vorsitzende nach einem kräftigen Schlusswort die sehr ausregend verlaufene Versammlung.

Opfer der Arbeit.

Ein schweres Unglück, hervorgerufen durch eine ungeheure Explosion, ereignete sich am Montag, den 12. April kurz vor 2 Uhr auf dem Werke des Stollberger Düngersabrik vorm. A. Schippau, G. m. b. H., zu Stollberg, am Hauptbahnhof. Das ganze Werk der Stollberger Düngersabrik ist wie ein Kartenhaus zusammengefallen.

Bis jetzt wurden 20 Tote und 15 Schwerverwundete festgestellt, von denen ein großer Teil unserm Verbands angehört. Mitten in der Arbeit wurden sie hinweggerafft. Sie starben als Opfer ihrer Pflicht. Wir werden ihnen stets ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Neusalz-Ober. Unsere erste Jahres-Generalsversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Koll. Deder eröffnet. Derselbe begrüßte die Erteilten, ganz besonders Koll. Hübner-Breslau. Aus dem Jahres- und Kassenericht ging hervor, daß die Entwicklung in Bezug auf die Mitgliederbewegung, sowie auch in finanzieller Beziehung eine ganz erfreuliche ist. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, erhielt Koll. Hübner das Wort. Derselbe sprach dem Vorstande seinen Dank aus für die im verwichenen Jahre geleistete Arbeit und gab sich zugleich der Hoffnung hin, daß auch in diesem Jahre jeder Kollege sein Pflicht tun und die Arbeit nicht nur dem engeren Vorstande überlassen. In seinen weiteren Ausführungen kam Koll. Hübner auf die jetzt herrschenden Zustände zu sprechen. Die in letzter Zeit eingetretene, weilere sprunghafte Teuerung wird leidvollständig eine weitere Lohnerebühnung notwendig machen. Leider wird aber jede Lohnerebühnung illusorisch gemacht durch weiteres Steigen der Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit der gesamten Arbeiterschaft darauf zu sorgen, daß unsere Produktion gesteigert wird, damit wir in die Lage versetzt werden, für diese Produkte Lebensmittel und Rohstoffe im Auslande einzutauschen. Redner gestellte auch die überall herrschende Vergnügungssucht und mahnte zur Rückkehr zur früheren Einfachheit. Mit dem Wunsche, daß jeder Kollege mit zur Befriedung des Volkes beitrage, und auch jeder in Bezug auf Agitation seine Pflicht tue, schloß er seine Ausführungen. Mit Dankworten des 1. Vorsitzenden Koll. Deder wurde die Versammlung geschlossen.

Stollberg-Schweiler. Ein neuer Beweis der Einigkeit und Kraft war die Konferenz der Vorstands- und Vertrauensleute des christlichen Metallarbeiterverbandes der Ortsverwaltung Stollberg und Schweiler. Zur festgesetzten Stunde vormittags 10 Uhr füllten die Vertreter des Verbandes der Saal des Rolandgauls bis auf den letzten Platz. Galt es doch, über wichtige Tagesfragen Aufklärung zu erhalten und Beschlüsse zu fassen, die dem Heere der Metallarbeiter unseres Bezirks die Zukunft sichern sollten. Der Bericht unseres Bezirksleiters Schämmer gab eine treffende Antwort auf die von gewisser Seite gestellten „hängen“ Fragen, warum wir christlichen Gewerkschaften stark geworden seien. Ehrlicher, solcher Wille, der Arbeiterschaft immer zu dienen, auf sozial neutraler Grundlage ohne Rücksicht auf politische Parteien und religiöse Meinungen veranlassen seinerzeit den Kampf des Kapitals gegen die Gewerkschaften, der gerade gegen uns Christliche am härtesten geführt wurde. Unsere allen Kollegen im Bezirk wissen davon ein Neben zu singen. Gerade hier wurde der Kampf gegen die Christlichen mit Vehemenz geführt. Der Kampf um die Anerkennung endete wiederholt mit Misregelung der christlich organisierten Kollegen, während alle andern wieder ihre Arbeit ausnehmen konnten. Aus diesem ehrlichen Kampfe sind wir aber auch gestärkt hervorgegangen, darum ist der christliche Metallarbeiterverband eine so sehr zusammengehörige, wohlgeplante Arbeitermasse, die nicht abwärt von ihren ererbten gewerkschaftlichen Grundfragen die niemals Schleppentrieger des Kapitals war und sich niemals...

dazu herabwürdigen wird, als bei... des Kapitals zu stehen. Darum sind wir Christ... geworden im hiesigen Bezirk und darum werden wir stark bleiben trotz aller Anfeindungen von rechts und links. Grundsätze sind es, die uns unsere Kraft verbürgen und christliche Metallarbeiter rufen sich lediglich nach alten gewerkschaftlichen Fundamentalsätzen. Ihre Kraft wird nie erlahmen. In den verschiedensten Fragen wirdiger Art bewies sich eine begehrtete Einheit, und wie die Vertrauensleute, die Pioniere des Verbandes, so ist auch die Masse der Mitglieder begehrtet für unsere gerechte Sache, stark im Kampfe, wenn er geführt werden muß, einzig in der Verfolgung gemeinschaftlicher Ziele. So gehen wir in adliger Begeisterung der Zukunft entgegen in dem festen Willen, in den wirtschaftlichen Kämpfen des Vaterlandes unsern Mann zu stellen, aber auch mit dem Gelübnis, auf die Schanze zu treten Mann für Mann, wenn Kampf uns angelegt wird. Dann werden wir den Beweis liefern, daß die Christlichen noch wie stets lebendig sind.

Versammlungskalender.

- Sonntag, den 23. April 1920:
Mittelheim-Saarn. 11 Uhr bei Rosenbahl.
Selbed. 11 Uhr bei Eberhardt.
Frintrop. 5 Uhr bei Maas, Schenweg.
Oberhausen-West. 11 Uhr bei Gohlig, Wilmestr.
Essen-Schonnebed. 11 Uhr bei Siebmann.
Essen-U. Derruhr. 11 Uhr bei Winters.
Essen-Frohnhäusen. 11 Uhr bei Pottgießer, Frohnhäuser Str. Eine Stunde vorher Vertrauensmännerversammlung im gleichen Lokal.
Mittwoch, den 28. April 1920.
Essen-Dege-Vorbed. 6 Uhr Jugendversammlung bei Hug Schürmann, an der Kirche.

Adressen:
Plettenberg. Die Geschäftsstelle des christlichen Metallarbeiterverbandes befindet sich jetzt in Plettenberg 2, Bräbberstraße 12 III.

Das Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften für die Kreise Dipe-Weißede befindet sich vom 15. April ab nicht mehr in Dipe, Marktstraße, sondern in Utendorn, Hofe-Kadstraße. Kartellsekretär ist Kollege Franz Neuhäus.

Oberhausen Nhd. Die Auszahlung der Unterstufungen für alle im Stadtbezirk wohnenden Mitglieder erfolgt nur noch auf dem Verbandsbüro, Gobenstraße 103. Ausgabezeit wird nur des Freitags. Bürostunden 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr. Scheinmeldungen werden auch Dienstagvormittags erledigt.

Unentbehrlich für jeden Dreher
Ist die Verhältnis-Tabelle zum Bearbeiten von Gewinden
jeder Steigung mit der kleinsten Differenz an Dreh-, Frä- u. sonstigen Maschinen nach eigenem vollständigem neuen System.
Zu beziehen durch Nachnahme von Mk. 4.00 oder Voreinsendung von Mk. 4.- durch den Selbstverlag
Friedr. Fuchs, Essen, Berliner Straße 157.

Die Fräseerei
Lehr- u. Nachschlagebuch v. D. Schwenn, 288 S. geb., 140 Abb., 33 Tab. Dieses Werk soll allen im Maschinenbau Beschäftigten Einblick in die Frästechnik geben! Einiges a. d. Inhalt: Fräsen und Schleifmaschinen, Formgebung, Vorseiligung, Glätten, Härten, Schleifen u. Schürfen der Fräser, Anwendung d. Zeilkoopes. Das indirekte und Differentialverfahren. Fräsen d. Stirn-Schrauben u. Kegelfräser, Schneckengetriebe, Verzahn. d. Stirnräder auf Festigkeit usw. - Vom selben Verfasser erschienen ferner:
„Der moderne Metallarbeiter“
Ratgeb. f. Dreher, Schleifer u. Maschinenb. 400 S. geb., 150 Abb., 57 Tab.
„Kalkulation im Maschinenbau“
u. modern. Arbeitsmeth., 288 S. geb., 153 Abb., 22 Tab. Geb. Buch Mk. 7.50 zuzügl. 20 % u. Porto. Edm. Herrmann, Abt. 34, Berlin, Fruchtstr. 51.

Werkzeugschlosser
gesucht, bewandert im Schnitt- und Stanzbau.
H. Mikkel & Co., Raffel
Aluminiumwarenfabrik.

Stahl-Platten, pr. Friedensware, 4 1/2 x 9 cm, ca. 8 gr Muster geg Eins. von 30 Pf. u. Porto.
Feilenz, Hamburg, Dörfenbrücke 2a, Hpt.

Für meine Formmaschinenabteilung wird ein tüchtiger
Vorarbeiter
gesucht. Derselbe muß in der Maschinenformerei gründlich erfahren sein und gute Kenntnisse in der Anfertigung von Modellsplatten nach zeichnen können. U. Deien, Herne i. Westf.

Selbständig arbeitende
Schmiede, Kernmacher, Maschinenformer,
Gusspüher, Gussarbeiter, Zuschläger
steht sofort ein U. Deien, Herne i. Westf.